

**GEbKri München**  
Referat für Bildung und Sport  
Elternbüro  
Implerstraße 9  
81371 München

**E-Mail** [info@gebkri.musin.de](mailto:info@gebkri.musin.de)

Gemeinsamer Elternbeirat der städt. Kinderkrippen München

Landeshauptstadt München  
Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8

80331 München

## **Streik der ErzieherInnen**

17. Mai 2015

Sehr geehrter Herr Reiter,

als Vertreter des gesamtstädtischen Elternbeirats der Kinderkrippen (GEbKri) wenden wir uns nach einer Woche des Ausstands in den städtischen Kindertagesstätten an Sie.

Wir betrachten es aus Sicht der ErzieherInnen für gerechtfertigt und nachvollziehbar, für eine höhere Eingruppierung und damit mehr Gehalt zu streiten. Die unnachgiebige Haltung der Arbeitgeberseite geht bedauerlicherweise primär zu Lasten der Kinder und wird auf Kosten der Familien sowie in erheblichem Maß der Arbeitsverhältnisse der Eltern ausgetragen.

Wir möchten Sie daher als Oberbürgermeister einer der wohlhabendsten Städte Deutschlands dazu anhalten, Einfluß auf die Diskussion zu nehmen und sich zeitnah und mit Nachdruck für eine schnelle Einigung der Tarifparteien einzusetzen.

Es gibt sicherlich Kommunen, die sich aufgrund Ihrer wirtschaftlichen Situation den Argumenten der Arbeitgeberseite anschließen müssen. München dürfte hier jedoch nicht hinzuzuzählen sein.

Bewußt möchten wir an dieser Stelle nicht auf die Lage in München selbst eingehen, die sicher gesondert betrachtet werden muß. Hier werden auch - abgesehen von einer tariflichen Gehaltsanpassung - zukünftig noch andere Maßnahmen notwendig sein, um für Tätigkeiten im Betreuungsbereich mehr Anreize zu schaffen. Insbesondere bei Betrachtung des verbleibenden Gehalts nach Abzug grundlegender Fixkosten wie Miete scheint eine Tätigkeit für ErzieherInnen im Umland bedeutend attraktiver.

Der bisherige Argumentationsansatz der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände, ErzieherInnen und deren Gehälter mit denen anderer Beschäftigter im Bereich von Handwerk oder Dienstleistung zu vergleichen, erscheint aufgrund der oftmals identischen schulischen Voraussetzungen zur Ausbildung bei vordergründiger Betrachtung zunächst nicht abwegig.

Hier wird jedoch ignoriert, daß speziell ErzieherInnen (wie auch andere Pflegekräfte) mit ihnen anvertrauten Menschen arbeiten, für deren Fürsorge und Wohlergehen sie ein hohes Maß an Verantwortung tragen. Diese Verantwortung mit einer Sachleistung wie einer Montagetätigkeit oder Verwaltungsaufgabe gleichzusetzen, wirkt befremdlich und unangemessen.

Bei der Tätigkeit der ErzieherInnen handelt es sich analog dem Lehrerberuf klar um eine Bildungsaufgabe, die über die kindgerechte Betreuung hinaus weitere Anforderungen in Ausbildung und Praxis stellt: Dazu gehören bei Kleinkindern nicht zuletzt Förderung von Sprache und Bewegung sowie Ernährungs-, Gesundheits- und Hygieneerziehung.

Letztlich legen die Jahre in Krippe und Kindergarten auch den Grundstein für die spätere soziale Entwicklung eines Kindes. Neugierde, Experimentierfreude und ein gesundes Selbstbewußtsein werden ebenso gefördert wie die Fähigkeit zu Empathie und Selbstkritik.

Unsere Kinder verbringen mit ihren ErzieherInnen regelmäßig sehr viel Zeit. Dadurch bedingt entwickeln sich diese schnell zu den engsten Bezugspersonen außerhalb des eigenen Familienkreises. Daß vor diesem Hintergrund ein hoher Grad an Vertrauen seitens der Eltern notwendig ist, der auch von fachlicher Kompetenz und der Identifikation der ErzieherInnen mit Ihrem Beruf getragen wird, können Sie sicherlich nachvollziehen.

Bedauerlicherweise belastet der Druck des Arbeitskampfes zum gegenwärtigen Zeitpunkt vor allem die Kinder sowie deren Familien. Die kommunalen Arbeitgeber sind in keiner Hinsicht von den negativen Auswirkungen direkt betroffen. Es scheint der Sache nicht angemessen, wie verschiedentlich geäußert, die Herausforderung einer kurzfristigen Organisation von Alternativen dem finanziellen Äquivalent eines Betreuungstages in einer KiTa gleichzusetzen. Zusätzlich auftretende Belastungen wie Fahrtkosten für Familienangehörige, Gehaltseinbußen, Verlust von Urlaubstagen sowie anderweitige berufliche Nachteile werden hier in keiner Weise berücksichtigt.

Wir begrüßen ungeachtet dessen ausdrücklich eine Einigung des Stadtrats zugunsten der unbürokratischen Erstattung von Gebühren für den Zeitraum, in dem die Kindertagesstätten streikbedingt geschlossen sind. Weiterhin erwarten wir uns von diesem Gremium jedoch auch eine faire Diskussion über die Trägerschaft zukünftig entstehender Kosten, die mit einem Tarifkompromiss einhergehen.

Wir appellieren an Sie, sich jetzt für eine Aufwertung der ErzieherInnen, für ein zügiges Ende des Ausstands und einen anhaltend hohen Standard in der Kinderbetreuung einzusetzen. Im Sinne der betroffenen Kinder und ihrer Familien, aber auch im Sinne der Stadt München, für die eine gut verfügbare Kinderbetreuung mit bestens ausgebildetem und motiviertem Personal eine zwingende Voraussetzung für eine weitere positive Stadtentwicklung ist.

Freundliche Grüße,

Markus Schatzl

Samantha Steinberger

Kommissarische Vorsitzende  
Gemeinsamer Elternbeirat der städtischen Kinderkrippen München (GEbKri)

*Weitere Empfänger dieses Schreibens sind die stellvertretenden Bürgermeister der Stadt München, die KiTa-Vertreter des Referats sowie die städt. KiTa-Beiräte.*